

Mit ETFs fürs Alter vorsorgen?



ANLEGER Frage

AN CLAUS-GÜNTHER RICHARDT
Leiter des Bereichs Vermögensanlagen
bei der Berliner Sparkasse

Ich lese zur Zeit oft, dass man in ETFs investieren soll. Macht das wirklich Sinn?

Wenn von ETFs die Rede ist, sind in aller Regel Indexfonds gemeint. Indexfonds sind Investmentfonds, die das eingesamelte Geld der Anleger zum Beispiel in die Aktien eines bestimmten Aktienindex investieren. Ein Index ist ein festgelegter Korb, der beispielsweise die Aktien der großen Unternehmen eines Landes enthält, in Deutschland etwa der Dax.

Anders als die von Banken und Beratern meistens angebotenen aktiv gemanagten Fonds hat ein Indexfonds keinen Manager, der Anlageentscheidungen trifft. Ein Indexfonds hat also, im Guten wie im Schlechten, dieselbe Wertentwicklung wie der Index, den er abbildet. Daher kann ein Indexfonds auf einen welt-



Klein, aber oho. TLC Immobilien, der Generika-Vermarkter Haemato, das Fernheizwerk Neukölln und die Design Hotels lassen Aktionäre am Erfolg teilhaben. Fotos: imago, Mike Wolff/proma



Hoffnung für Bausparer

Nach einer Niederlage vor dem Bundesgerichtshof (BGH) im Streit um Bausparverträge wollen sich Verbraucherschützer nicht geschlagen geben. Deutschlands oberstes Zivilgericht hatte im Februar geurteilt, dass die massenhaften Kündigungen von relativ gut verzinsten Altverträgen rechtmäßig sind. Dieses Urteil gelte aber nicht pauschal für alle Altverträge, sagt Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Bestimmte Bonusverträge, bei denen Kunden neben Guthabenzinsen noch eine Extrazahlung bekommen, könnten aus dem Anwendungsbereich des Urteils herausfallen. Daher müssten wohl mehrere Tausend Kündigungen zurückgenommen werden, sagt Nauhauser. Verglichen mit der Gesamtzahl der gekündigten Altverträge wäre das nur ein Bruchteil.

Bei solchen Bonusverträgen bekommt der Kunde eine Prämie, etwa wenn er lange spart – dadurch wollen die Kassen sicherstellen, dass Kunden ihr Guthaben nicht plötzlich abheben. Laut BGH-Urteil ist in solchen Fällen nicht der Zeitpunkt der Zuteilungsreife, sondern die Erlangung des Bonus entscheidend – zehn Jahre nach diesem Zeitpunkt darf gekündigt werden. „Das heißt auch: Im Licht des Urteils war nun doch ein Teil der Kündigungen rechtswidrig, weil sie zu früh ausgesprochen wurden“, sagt Nauhauser. Sollte er recht haben, würde sich der rechtmäßige Zeitpunkt der Kündigung um einige Jahre verschieben – dadurch könnten betroffene Bausparer möglicherweise doch noch hohe Guthabenzinsen einstreichen. Der Chef der Landesbausparkasse (LBS) Südwest, Tilmann Hesselbarth, zeigt wenig Verständnis für das Vorgehen der Verbraucherschützer: „Ein BGH-Urteil sollte man akzeptieren.“ Er räumt aber ein, dass sich die für die Kündigung relevante Zeitachse „möglicherweise in Einzelfällen bei bestimmten Bonustarifen verschieben“ könnte. Der Anteil der Bonustarife am Gesamtbestand der LBS Südwest liegt den Angaben zufolge bei rund 20 Prozent. dpa

ANZEIGE

Frühlingsaktion
PSD PrivatKredit – Angebot bis 31.05.2017

Nur 3,44% eff. Jahreszins*

- ✓ Laufzeit 12–84 Monate
- ✓ Gleicher Zinssatz für alle Kunden
- ✓ Schon ab 2.500 Euro
- ✓ Kostenlose Sondertilgung möglich

*Beispiel: Sollzinssatz 3,39% p.a. (fest), Nettodarlehensbetrag 10.000 Euro, Auszahlung 100%, Laufzeit 60 Monate, mit Teilzahlungsbetrag 134 Euro, Gesamtdarlehensbetrag 11.246,35 Euro, Bonität vorausgesetzt. Darlehensgeber: PSD Bank Berlin-Brandenburg eG, 12154 Berlin.

Stand: 15.03.2017

psd Bank Berlin-Brandenburg eG

030 850 82-550 • psd-bb.de

weiten Aktienindex langfristig eine Rendite von sechs Prozent im Jahr erzielen; er kann aber auch von einem Jahr aufs andere 70 Prozent seines Wertes verlieren.

Der Wert der aktiv gemanagten Fonds für weltweite Aktien schwankt allerdings ähnlich stark. Zugleich haben 'aktive' Fonds weit höhere Kosten als Indexfonds. Trotz der starken Schwankungen sind Aktien-Indexfonds für die sehr langfristige Geldanlage, auch für die Altersvorsorge, eine sinnvolle Anlageform. Dies gilt vor allem für breit streuende Indexfonds, also beispielsweise solche auf den weltweiten MSCI All Country World Index und auf den europäischen Aktienmarkt. Damit die Wertschwankungen der Aktien-ETFs Sie nicht voll und nicht zur Unzeit treffen, sollten Sie immer nur einen Teil Ihrer Altersvorsorge in Aktien-ETFs anlegen. Dieser Teil sollte nur so groß sein, dass Sie auch phasenweise große Verluste aushalten und durchstehen können. Erzielte Gewinne sollten Sie regelmäßig entnehmen. Sinnvoll ist derzeit zudem, schrittweise per Sparplan zu investieren.

– Haben Sie auch eine Frage?
Dann schreiben Sie uns:

E-Mail: Redaktion.Geld@tagesspiegel.de

Postanschrift: Verlag Der Tagesspiegel, Redaktion Geld, 10876 Berlin

Die Werte der Stadt

Börsennotierte Firmen aus Berlin sind kaum bekannt – aber erfolgreich. Wo Anleger fündig werden

VON VERONIKA CSIZI

Wer kennt Francotyp-Postalia? Die M 1 Kliniken? Oder das Fernheizwerk Neukölln? Vermutlich wenige. Doch die Firmen sind nur drei Beispiele für börsennotierte Berliner Unternehmen, die ansehnliche Dividenden ausschütten. Insgesamt 83 Berliner Firmen haben Aktien ausgegeben. Immerhin 28 von ihnen verfügen über einen Börsenwert von mehr als zehn Millionen Euro und ein Handelsvolumen von mehr als ein paar Stückchen pro Woche, so dass „ein vernünftiger Handel für Anleger möglich ist“, sagt Christian Röhl, Gründer der Research-Plattform Dividendenadel.

Von der Prenzlauer Promenade in Berlin aus etwa steuert Francotyp-Postalia einen Konzern, der in seinem Bereich – der physischen und elektronischen Briefkommunikation und dem Franchising – die Nummer eins in Deutschland und die Nummer drei weltweit ist. 2016 konnte das Unternehmen den Mythos von der zunehmend papier- und brieflosen Kommunikation erneut widerlegen und bei allen Finanzdaten bessere Zahlen vorlegen. Nun will Francotyp die Dividende von 12 auf 16 Cent je Aktie erhöhen. Beim Kurs von 5,209 Euro kommt damit eine Dividendenrendite von gut drei Prozent heraus – zusätzlich zu einem Kursplus von 25 Prozent in den letzten zwölf Monaten.

Kräftig das Kapital der Anleger gemehrt hat auch M1 Kliniken, ein Gesundheitsdienstleister aus Köpenick, der vor allem auf ästhetische Medizin setzt: Fettabsaugung, Brustkorrekturen oder Botox-Unterstützung. Dass Schönheitskorrekturen en vogue sind, ist am Kurs und an der Dividende ablesbar: Seit der Erstnotiz im September 2015 liegt das Plus bei 84 Prozent. Hinzu kommt eine Dividendenrendite von aktuell 3,2 Prozent.

Ein Liebhaber-Stück ist die Aktie der Fernheizwerk Neukölln AG. Das Unternehmen liefert 30 Prozent des Fernwärmebedarfs in Neukölln und wird für 2016 nun im 19. Jahr ohne eine Unterbrechung eine Dividende zahlen. Weil das Geschäft mit dem Verkauf von Fernwärme und Strom so gut lief, soll die Dividende für 2016 von 1,45 auf 1,60 Euro je Aktie steigen. Am meisten profitiert davon der Energieversorger Vattenfall, der 80 Prozent der Anteile hält. Allerdings

konnten auch die freien Aktionäre gut verdienen: Neben einer Dividendenrendite von vier Prozent legte auch der Kurs binnen eines Jahres um 24 Prozent zu.

Allerdings: Gerade die Aktie des Fernheizwerks macht ein Problem deutlich, unter dem viele Berliner Aktiengesellschaften leiden: geringe Umsätze. An vielen Tagen wird nicht eine einzige der 2,3 Millionen Fernheizwerk-Aktien gehandelt. Für Anleger ist das von Nachteil, sagt Michael Kunert von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK): „Wer hier einfach Aktien kauft, riskiert unmögliche Kurse, denn es ist womöglich nur ein Verkäufer zu deutlich höherem Kurs im Markt.“

Dennoch sei es empfehlenswert, sich auf dem Berliner Markt umzusehen. Unter den heimischen Firmen seien einige verlässliche Dividendenzahler. Seit 15 Jahren etwa zahlt der Axel-Springer-Verlag eine Dividende an Investoren aus – in diesem Jahr soll sie, wenn die Hauptversammlung zustimmt, von 1,80 auf 1,90 Euro steigen. Im 18. Jahr ununterbrochener Gewinnbeteiligung ist auch die Deutsche Grundstücksauktionen AG, nach eigenen Angaben Marktführer für Immobilienauktionen in Deutschland.

Dass bei MBB, einem mittelständischen Beteiligungsunternehmen für Ma-

schinenbau und Ingenieursleistungen, die Dividendenrendite nur bei 0,7 Prozent liegt, hat nicht mit schwachen Gewinnen, sondern umgekehrt mit dem raschen Kursplus zu tun. Der Kurs der Firma, die gerade die Maschinenbau-Tochter Aumann an die Börse gebracht hat, hat sich binnen eines Jahres verdreifacht. MBB will seine Eigner am Rekordgeschäft 2016 teilhaben lassen und schütet aus, die die Gewinnbeteiligung auf 1,22 Euro je Aktie verdoppelt.

Größtenteils sehr positiv entwickelt haben sich auch die Berliner Immobilienkonzerne, etwa TLG Immobilien oder Ado Properties. Letzteres ist eigentlich ein Luxemburger Unternehmen mit israelischer Muttergesellschaft, betreibt sein Hauptgeschäft jedoch auf dem Berliner Wohnungsmarkt. Beide, TLG und Ado Properties, werden ihre Dividende deutlich erhöhen, beide sind im kleinen Dax-Bruder S-Dax vertreten. Allerdings: Mit Ausnahme von Axel Springer, der im zweitgrößten Index, dem M-Dax notiert sind, besitzt die Hauptstadt keine großen und dividendenstarken Unternehmen, die Mitglieder in Dax oder M-Dax sind. Der Online-Händler Zalando hat es zwar in den M-Dax geschafft, zahlt aber weiter keine Ausschüttung. Auch die hochde-

fizitäre Internet-Beteiligungsgesellschaft Rocket Internet, der Finanzierungs-Vermittler Hypoport und der Kabelnetzbetreiber Tele Columbus, die alle drei im S-Dax notiert sind, können keine Dividende zahlen.

Gerade in Berlin, sagen Aktionärsschützer Kunert und Dividendenexperte Röhl, könne sich daher der Blick auf die Kleinen lohnen. Wichtig bleibe dabei jedoch, sich das Geschäftsmodell genau anzusehen, rät Kunert. Allerdings vereinfache der Kauf einer Berliner Aktie eben auch den Besuch der Hauptversammlung, also des jährlichen Aktionärstreffens. Auf dem bekommen Anleger einen guten Einblick in das aktuelle Zahlenwerk und den Geschäftsausblick.

Für lohnenswert halten die Dividenden-Experten zum Beispiel auch einen Blick auf PSI oder Haemato. Der Berliner Konzern PSI programmiert Software, mit der etwa Versorger ihre Netze steuern oder Stahlkocher ihren Produktionsfluss. Die noch junge Eon-Abspaltung Innogy hält knapp 18 Prozent an dem Unternehmen, das bereits seit 1998 auf dem Markt ist und die Dividende gerade ebenfalls leicht angehoben hat. Haemato wiederum, die von Schönfeld aus günstige Generika vor allem für die Therapie von HIV und Krebs herstellen und vertreiben, blickt auf ein Kursplus von 311 Prozent in den vergangenen fünf Jahren zurück und schüttet ebenso lange eine stabile Dividende aus.

Allerdings: „In Berlin ist auch sehr viel Börsen-Bodensatz auf dem Markt“, warnt Dividendenadel-Gründer Röhl. Die Stadt „zieht viele Glücksritter an“, die schnelles Geld in einer Stadt mit umfangreicher Start-up-Kultur machen wollten. Ein Beispiel sei etwa die Fotokunst-Firma Camera Work, die zwei Galerien betreibt und an der Börse mit 115 Millionen Euro bewertet sei. Handelsumsätze gebe es selten, so Röhl, zudem liege der Abstand zwischen dem Kauf- und dem Verkaufskurs bei rund 2000 Euro. Andere Orchideen-Aktien sind dagegen hochseriös und erfreuen ihre Besitzer: So schüttet Bastfaserkontor, ein am Ku-Damm ansässiges Immobilienunternehmen, zwar nur einen Euro für jede seiner 8280 Aktien aus. Dafür ist aber der Kurs in den vergangenen drei Jahren um 171 Prozent gestiegen – auf 5300 Euro.

Dividenden für Berliner Aktien

Unternehmen	Dividenden-Status 1)	Dividende je Aktie	Dividende Vorjahr	Dividenden-Summe 2)	Dividenden-Kontinuität	Börsenwert 2)
Axel Springer	A	1,90	1,80	205,0	15 Jahre	5537
Fernheizwerk Neukoelln	A	1,60	1,45	3,7	19 Jahre	97
GSW Immobilien	A	1,40	1,55	79,3	3 Jahre	4310
MBB Industries	A	1,22	0,59	8,0	6 Jahre	533
Bastfaserkontor	B	1,00	1,00	0,8	6 Jahre	50
TLG Immobilien	A	0,80	0,72	59,3	3 Jahre	1333
Deutsche Grundstuecksauktionen	B	0,75	0,70	1,2	18 Jahre	24
Eckert & Ziegler	A	0,60	0,60	3,2	11 Jahre	137
Tradegate Wertpapierhandelbank	A	0,52	0,41	12,8	4 Jahre	326
Berliner Effektingesellschaft	A	0,50	0,40	6,9	4 Jahre	158
Haemato	A	0,30	0,30	6,2	5 Jahre	141
M1 Kliniken	A	0,30	0,30	4,5	2 Jahre	135
PSI	A	0,22	0,21	3,5	2 Jahre	203
Defama	A	0,20	-	0,7	1 Jahr	23
Francotyp-Postalia Holding	A	0,16	0,12	2,6	1 Jahr	85
SHF Communication Technologies	B	0,15	0,16	0,7	1 Jahr	16
Accentro Real Estate	A	0,15	-	3,7	1 Jahr	261
MPH Mittelstaendische Pharma	A	0,12	0,12	5,1	3 Jahre	170
Design Hotels	S	0,10	0,10	0,9	3 Jahre	47

Quelle: dividendenadel.de 1) A = angekündigt, G = geschätzt, S = garantiert 2) in Millionen Euro Tsp/Bartel

Geldanlagekonditionen

Tagesgeld	Zins p.a. für (Beträge in Euro)		
	5000	25 000	50 000
Consorsbank*	0,80	0,80	0,05
ING-DiBa*	0,75	0,75	0,75
Akbank*	0,60	0,60	0,60
VW Bank*	0,40	0,40	0,40
Oyak Anker Bank	0,30	0,30	0,30
Santander Bank	0,25	0,25	0,25
Greensill Bank	-	0,30	0,30

* = für Neukunden/Neuanlagen

Festgeld	für 5000 Euro		
	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Deutsche Bank**	-	0,75	0,05
CreditPlus Bank	0,45	0,50	0,55
akbank	0,50	0,50	0,65
abcbank	-	0,40	0,60
Greensill Bank	0,30	0,40	0,50
PSD Bank	0,05	0,05	0,10
Sparda-Berlin	-	-	0,002

** = 6 Mon. Fresh money. Neuanlagen bei der Deutsche Bank

Langfristige Anlagen	2 Jahre	Zins p.a.	
		4 Jahre	5 Jahre
Akbank	0,80	1,15	1,30
Ziraat Bank	0,75	1,05	1,20
pbddirekt	0,75	-	1,20
Bank11	0,80	1,00	1,11
PSD Bank	0,10	0,20	0,25
Sparda-Berlin	-	-	-

nur mit gesetzlicher Anlagensicherheit	6 Monate	Zins p.a.	
		12 Monate	2 Jahre
Crédit Agricole	-	0,71	1,01
DenizBank	0,55	0,75	1,00
Vakifbank	0,50	0,70	1,01
akbank	0,60	0,70	0,85

Quelle: FHM Finanzberatung, Tsp/Schmidt, www.fhm.de Stand: 11. April 2017